

Sulz.

bb3

Bussenweiler

Bussenweiler

(E429)

Oberamts Sulz a. N.

Beantwortung

Wan

des

Fragebogens

für die

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen

in Württemberg.

von

Karl Baur,

Apfelform.

September 1900.

I. Sitte n. Brauch.

1. Im Alltagsleben: Zeit des Auf-  
 stehens im Sommer  $\frac{1}{2}$  5, im Winter 6 Uhr;  
 des Zubettgehens Sommer n. Winter 10 Uhr.  
 (A) Wachzeiten: Morgens 1 Stunde  
 nach dem Aufstehen, Mittags 1  
 12 Uhr, Abends im Sommer  
 etwa  $\frac{1}{2}$  9 Uhr; im Winter 7 Uhr.  
 Wachen: Morgens 9 Uhr - des  
 "Mittags"; Nachmittags 4 Uhr  
 - des "Abends". Spaziergänge  
 von den Abenden bis in alle  
 frischen Stunden der Nacht.  
 Winter gehen die "Ladigen"  
 in die Gassen - "Zehner".

T2

2. Die Feiertage, n. Feiertagen.  
 Die ersten Feiertage gehen  
 die Leute, "ganz feierlich"  
 in die Kirche nach Dornum,  
 wobei man das Christentum  
 vor n. nach dem Gottesdienst  
 bespricht wird, um bei den Männern  
 "Friede" zu trinken d. f. ein  
 Glas Bier n. 1 Maß (16 l) Apfel;  
 die Weiber trinken man hat  
 Wein. Die Feiertage werden  
 als Feiertage betrachtet.

Die Waisenkinder haben nicht  
 wenige Familien einen Tris-  
 tum. Dieser wird von Gipsal  
 eingeführt. Die Kinder werden  
 sehr sorgfältig gepflegt, freistehend  
 im notwendigen Kleidungs-  
 stück oder im Aufhäng. Am  
Tag abend geht man zu dem  
 Haus zu dem zum Abendgottes-  
 dienst, vorwärts in den Markt-  
 platz des „Tristum“ ge-  
 henden wird (besteht aus  
Tristum bzw. Tristum)  
 die, vor man von den Tristum  
 eingetragenen pflegt. Das Tris-  
tum verpflegen ist wohl allgemein  
 in Tristum wird es zuerst durch  
Tristum eingeführt. Am  
Tristum verpflegen sich die  
 Leute, die gut, glückliche  
Tristum in den Tristum in den  
Tristum in den Tristum Geist.  
 Die Tristum erhalten die Kinder  
Tristum in Tristum (Tristum) ge-  
 wohnt von der Tristum  
Tristum). Am 1. Tristum werden die  
Tristum „Tristum“ und Tristum  
 gestrichelt, das sind mit Tristum  
Tristum besungen

Zusammenhänge. Aber von  
 Pfingsten zuerst rückt man  
 zum, frische der, Trübsitz, was  
 zuletzt mit dem Satz geht, frische  
 Pfingstmontag. Alle bevorstehenden  
 Unglücksfälle galten der 1. April,  
 der 1. August n. der 1. Dezember.  
Volks- n. Kinderbelästigungen  
 sind für mich unzutreffend.  
 Das einzige Wundergewöhnliche  
 besteht darin, daß die vorerwähnten  
 Mannschaften wessentlich  
 im Vorparadiese einige  
 Ofter hier nach einigen, fester  
 (1. oben) trinkten, wessentlich  
 der, Ludwig der Durchlaucht  
 Pfingstfesten besichtigten, wobei  
 mal gefungen nach gefunden  
 sind.

I 3

3. Die unvollständige Labordienst.  
 Auf Kindergebühren soll die  
 Gebahrung der Kind im vor-  
 beifliegenden Lauf (Gebühren)  
 n. bringt es der Eltern. Der  
 erste Übergang der Kinder  
 ist der Übergang zum Kind. Die  
 Laufe ist in der Regel 8-14 Tage  
 nach der Geburt; haben sind  
 hauptsächlich die Gefessigten

des Altars. Ob die Taufe pflanz  
 sich überall der Tauffurche  
 „die Tauffurche“, wobei Tauff-  
 brüpfurche, Loden u. Kalat  
 und Kuffen aufgeführt sind.  
 Besondere Namen sind:  
 Andreas, Matthias, Georg  
 („Kopf“ u. „Kopf“),  
 Johann, Gregorius; Barbara,  
 Sophia, Karolin, Maria  
 („Mila“ u. „Kopf“),  
 Anna Maria („Anna“).  
 Zur Ausstattung gehören: 2  
 einflussreiche Latten (früher  
 ein einflussreiches Latt),  
 1 Kalkstein, 1 Tisch mit  
 2 Stühlen, 1 Kasten, 1 Kasten  
 1 Kasten (Kopf“ u. „Kopf“),  
 1 Kasten, 1 Kasten  
 1 Kasten, 1 Kasten zum  
 Latten des Kalkstein. Besondere  
 1 Kasten, 4 Kisten („Kopf“  
 „Kopf“ u. „Kopf“ u. „Kopf“ u. „Kopf“  
 2 Kisten (Kisten); 1 Kisten  
 Kisten („Kisten“ u. „Kisten“  
 Kisten („Kisten“ u. „Kisten“  
 bringen u. „Kisten“:  
 1 Kisten, 1 Kisten  
 („Kisten“), 2 Kisten

Allygemein gebräuchlich ist die  
Herbringung der Klüppel  
mittels des oder der Klüppel  
wegen einiger Tage genau  
an dem neuen Löffel  
ist der Beweis. Der Klüppel  
ist mit Krügen aus buntem  
Glas versehen, welche  
sich aufgefundenen Glocken  
ausführung b.

①

1) Von dem Geizt willst du  
pfänden,  
Wo manne Kunde du gemacht,  
Wo du gewiss manne trüben,  
Auf das die manne pfand  
Lied.  
Du willst jetzt in der Hand  
Konten  
Mit einem lieben Löffel  
Te  
Was dir die Gott hat nicht  
Das ist bis jetzt dir unbekannt.  
Gott führt oft durch die  
Klage  
Leporel in der Hand,  
Auf das es dir nicht bewegt  
werden,  
Es ist ein reines Goldstück.

②

2) Wichtig sei fünf Tage der Tag,  
An dem die fünf facht verbunden  
Durch das ganze mit der  
In der Hand in neuen Klüppel,

geschlebe

20

Ich Ihr Frau bei in dem Tod  
 Wer den Herrn liebt gelobt.  
 Ihn in seinem Gasthaus  
 Wollt Gott liebreich besuchen,  
 Daß Ihr glücklich hundert in Hund  
 Welt immerdar glücklich labet.  
 Labet glücklich viele Tage,  
 Bis Ihr kommt in Himmelsthal.

④

3) Lult gemacht der Mergen, zu  
 antindan  
 den pfunden Freund in Herzzeit-  
 tag;  
 Ihm will ich lieb sein und  
 was finden,  
 Was ich mit bei mir das letzte Grab  
 Ich mir ein klein Grab,  
 Und das ist es ein großes Wort,  
 Ihm merkt mich, was ich lieb  
 sagen.  
 „Was ist das mit dem Herrn Gott!“  
 Ihn mögen solche Mütter können  
 Und ganz sich, oft sehr traurig  
 sind,  
 Der Heilung wird lieb das  
 bapfirman  
 Bis es lieb sind in Haterland.  
 Geduld in Hauptzeit zu bringen  
 Das ist ein pfunden Gasthaus,  
 Ihn sich ein jedes lobt was  
 sagen,  
 Ihn gönnte ein lieber alle  
 Land;

An dem Feind ist ein freilich Lob  
 Von seiner Hand auf dieser Welt,  
 Bis Gott sich wird ein Pfänder  
 Gaben  
 Hoffe davon in dem Himmelzoll.  
 4) Klagt mit freilichem Gemüte  
 Trübsam mit seiner Leibe,  
 Die der seine Gottes Güte  
 Zur Gesehne unentweilt,  
 Das sie sich in Augen n. Flagen  
 Trübsam soll in dieser Welt  
 Und die Leibe mit der tragen  
 Malen die besondern füllt.  
 Tutat freilich zum Altara,  
 Tutat Gott mit Hofung an,  
 Das die Güte seine Taten  
 sich gesamt wolleten tun.  
 Tutat Taten in der Taten,  
 Tutat ihn zur Gesehne an;  
 An dem ist sie viel gelagert,  
 An ihm ist wollet glücklich sein.  
 Klagt niemanden Taten n. Taten  
 Radlich, von dem Himmel;  
 Trübsam, das in Taten n. Taten  
 seine Taten Taten sein.  
 Taten soll die Liebe tun,  
 Taten (!) soll die Taten sein,  
 Taten soll die Taten tun,  
 Taten soll die Taten tun.



Maidat nifrig jada Hunda!  
 Oberst, das die böse Luft  
 füra Gargen nifig nutzind,  
 Maidat für fünf überausst<sup>(?)</sup>  
 das der Offizier ist gepatzt  
 von Gott selbst im Fervent;  
 Galtat Ho ist unanstatzt,  
 das folgt Glück, sein vor aus-  
 fimp.

In unigen Hochzeiten werden  
 in der Zeit vom Aufbruch der Feste  
 bis Maximilian's Geburt  
 entweder am neuen Sonntag  
 oder Donnerstag mit Auf-  
 bruchzeit von dem folgenden  
 Sonntag. Am Sonntag vor der  
 Hochzeit sind die ledigen Mä-  
 gden das Orte versammelt um die  
 Braut anzuhalten im Mitter-  
 nacht unter Spinnung in feinen  
 Spinnraden. Am Hochzeitmorgen  
 sind die Braut von Bräutigam  
 abgeführt im Altarhaus (von  
 Unverheirateten zur Spinnst),  
 dabei sind viel gesungen.  
 Am die Trauung auf dem Hau-  
 den schließt sich die kirchliche  
 Trauung. Hiernach geht zum  
 Hochzeitessen ins Mitternacht.

9.

Bei der Hochzeit wird mir Klein  
gelohnen an die Gäste, als  
Gastankerkennen die Hochzeit-  
leute Geld in zehner mindestens  
50 Pfennige. Man er nimmt Gast  
geliebt, zehnfach bräut und  
bräutigam zu sitzen, so muss  
der bräutigam die bräut  
bestimmen mittels Zahlung  
von Bier. Bei allen Hochzeiten  
ist Trug mit (man muss pfän-  
dlich) Mispel, Larven etc. in  
Gegen, allenthalben nach Trug  
degen; unbedeutend nach in  
Landschaft mit Ort der  
Umgebung (Häuser oder  
Mehrfachzahlungen).  
Krankheiten sind hier sehr  
häufig. Die Leute werden  
manchmal alt. Sticht immer,  
so wird vielfach sofort die  
Krankheit erreicht, damit  
muss bald ein anderer in  
Leben wechsell. Als Trübsal  
beginnt sich von jedem Grupp  
mindestens ein Person am  
Abend mit Trübsal. Zu  
Ort geht man den Männern

*Donner!*

außer dem Haupt ein Freier  
Königsa in einer Zigfaleinigung,  
 die Wieder aufstellen einmal  
 nach der schreiblichen Kaufbedingung  
 - ein bräutet, pfanzend Land  
 das auf jeder Seite das Kaufes  
 mindestens 10 em er darf  
 - Kauf garant - was nicht  
 eine einmalige Kaufschreiben  
 in dem Kalla tritt. Wenn  
Laufzeit nicht fast den  
ganzen Ort teilt. Die Zeiten  
zeit beträgt für stehen  
oder Gewalt - 1 Tag 1 Monat,  
für Gepfeiltes in Kinden 2 Tag

4. In Guel - in Falden offen.

Wenn das Korn unter der Hand,  
 sind ein Land der nach  
 die "Kaufschreiben" gelesen,  
 wobei ein bestimmtes Witteng  
offen nach dem Tag kommt  
in den gebundenen ist.

Nach Benutzung des Drappes  
 ist "Kaufschreiben" in Ueb  
nach nach dem Tag von den  
von dem Land gelesen.

Wenn ein Land der Hand  
 oder Kaufes ein Tag von den

gast, so wird daselben eingekauft  
mit folgenden Worten:

Es zog ein Herr über Land,  
Er will Frau Maria mit der Hand,  
Er will Frau Maria mit der Hand,  
Es sollst man ein was anfordern.

Wenn Maria bei Martin ist  
Süßlich das Thier eingekauft,  
wobei die Kinder sich mit  
Tudeln anzuzeigen. Hiesige  
sitzen sind neben dem jüdischen  
Küchenstande Maria - n. Maria  
Küche sehr gut. Die gebrauch-  
lichen Blattornamente sind:

Blatt ornament, von der Maria  
über den Berg (2. Juli), so  
angeht 7 Tage lang.  
Blatt von Hirtberg angeht,  
so angeht Maria. Blatt  
von Bartholomäus angeht,  
gibt einen köstlichen Geschmack.  
festen angeht 14 Tage  
von Johann (24. Juni), oder  
14 Tage weniger.

5. Leinwand. Zu dem  
sind verboten: Zinn, Eisen,  
Kupfer, Silber und feinstes  
Silber.

6. Kraut- u. Wurzelsalzungbräunfa.

das Gefunde, "Chafulta" genannt,  
 besteht aus Mastix. Ein Stück  
 die Größe der Altan ist allgem.  
 dem Hof erfüllt der älteste Hof,  
 alle Gefesseln haben übersteht  
 auf Verbleiben im Geil. In  
 Mastixstoffe geht fruchtfruchtig  
 nach Holz, Oberseite u. Linsen.

II. Nahrung und Kleidung,  
 Wohnung und Geräte.

1. Kleidung. Hauptbekleidung:  
 murrend Gebirgszüge oder  
 Riabalstücke; mittags im  
 warmen Pulver mit Mastixpulver,  
 Winter Pulver. Von Ge-  
 müsen werden nur Linsen  
 gebräut. Getreide für den  
 Winter, das weizen in jedem  
 Geil eingepflanzt wird:  
 Montag: Getreide, Kraut u. Klee;  
 Dienstag: Kartoffelpulver.  
 Mittwoch: Kraut u. Getreide.  
 Donnerstag: Getreide oder Klee.  
 Freitag: Getreide u. Getreide.  
 Samstag: Getreide u. Getreide.  
 Sonntag: Getreide u. Getreide.

Dem Opreuungswegs über  
 Giedingau.

2. Kleidung. Kinder unter 7 Jahren  
 sind von sonderbarem sehr selten  
 ordentlich gekleidet; meistens  
 haben die selben nur ein oder zwei  
 nur ein ganz schlechtes, schmutziges  
 Röckchen an. Die pflichtfertigen  
 Kinder sind durch das unerb-  
 liche Verlangen der Eltern  
 besser gekleidet. Die Kinder  
 tragen einen Ölzug mit  
 gelbem Leinwandstoff.  
 Die Mädchen sind „Lätzchen“ genannt.  
 Mädchen haben das ganze  
 Kleid mit einem Rock, für  
 in der Tracht einen sehr neuen  
 bayerischen Rock beschrieben.  
 Obwohl Lätzchen als Hausarbeit  
 haben auf freier in jungen  
 Kleidung für den Markt  
 wenig Markt. Sonstige  
 tragen die Mädchen noch  
 einen langen, bleichen  
 Tüchlein, das über die Kleider  
 zieht. Neben haben einen  
 schwarzen Tüchlein an.  
 Gabelstich. Das Kind allmählig  
 die alte Mode im Abzug,

und besonders die Ludwigian Klauen  
sich meistens zeitgemäß. Als  
Kraut tragen die Wurzeln  
häufig eine Krone und einen  
silbernen Linserring.

### 3. Kropfung in Gräten.

Bei allen Gräten (Rutaceae etc.)  
ist das Endgabelstück zur An-  
nahme eingerichtet. In diesen  
Hohl befindet sich die Kropfung  
bestehend aus Kropfscheibe, Hüben  
Kamm in Ringen, selten noch  
ein weiteres Hüben. Die  
Kropfscheibe dient meistens  
als Kropfblock der Krone.  
Die zylindrische Lattade ist  
durch Vorhängen ringsum  
verbunden. Die Rinde besteht  
in der Hübenkammer. Der  
Lipp besteht in der Lattade gegen  
die Krone, nur nur wenige  
Latten sind. Die Rinde  
ist eine Lattade festgewirkt.  
In der meisten Hüben ist  
noch der alte Kropfblock  
verbleiben mit dem An-  
satz ("Hülle"). Die Ringe  
sind dünn, weil sie nur  
ein kleines Latten haben und

über dem (mittlern) nördlichen  
 Ende des im großen Hofe be-  
 findl. die Häuser stehen  
 mittlern parallel zur Orts-  
 straße. Kein einziges Hof  
 ist eingestrichen. Der ganze  
 Ort muß immer unordent-  
 licher werden mit den Ba-  
 uen, da weder Kandelu  
 die Straße einpflanzen, noch  
 die Eingänge ordentlich  
 eingestrichen sind. Fast kein-  
 liche Gebäude sind ungeschützt,  
 einige wenige tragen noch  
 Giebelhäuser, die wiederum haben  
 Ziegeldächer, ja sogar Holz-  
 zingel hängen sich allmäh-  
 lich ein.

### III. Glaube und Sage.

1. Spinnweben n. s. w. Auf der  
Kreuzstraße (Kreuzung  
 der Hauptstraße Oberdorf  
 Landaustraße und Holz-  
 Allee) geht alle  
 Nacht ein Reisfaden n.  
 fällt die Wundergeschichten  
 an. Der Reisfaden (Tücher  
 nach Sonnen) geht an einem  
 Ende ein Strand n. s. w.



Im Montagsbedräng (Freitag der Welt von firo auf Basvinda)  
 geht ein Lüder. Im Sagviler  
Rang fiest unser im Lüde bei  
Kauf in sie per son Kurtzer.  
 Am Wipfeler Kauf, immer Keige  
 auf der Lundstrasse bei 24 Grise  
 (Krollenberg) zeigt sich das  
Montags Gen.

2. Kallyristen: die fliegen  
 der Hand gegen zu unser  
Zug, aber saiten auf der  
Küfen, welche den keinen Witz  
unser haben.

3. Kaufmann der Zigunnen.  
 Am Gen sind unser sich auf  
geglaubt. Auf das Alpdrücken  
sind auf der Gen glücken  
zurück geführt. Oft wenn unser  
sich die Lüder, an die Wirk-  
punkt sind unbedingt  
geglaubt, wann unser fi-  
aus des reiblichen Gen  
 Aber unser unser im Lüde  
 Platz finden, der sind unser  
 vor unser Gen Gen:  
der Gen Gen

Im Alpdrücken der Lüde, der  
Gen sich unser, im Gen

Bitt  
 16  
 +20  
 > c

10

von der großen Stadt in der  
 Luft geflogen in die Gassen  
 werden, als das niemand  
 weiß, warum er geflogen  
 in die mit goldener Luft  
 gefüllten, in der ich abzu-  
 schreiben soll, das hat  
 so viel gemacht, was ich aber  
 verachtet, von dem ich so ge-  
 rufen. Und laßt alle:  
 Das am Montag arbeitet,  
 das ist möglich. Ich habe  
 gehört, daß ich am Montag  
 nicht arbeiten soll, sondern  
 flüchtig in die Stadt zu  
 gehen gehen. Das Angebot  
 soll ich nicht pflichten, und  
 mit überaus großer Lust  
 in meinem Glauben an-  
 pfassen. Ich soll keine Ge-  
 lüste, und nicht meine Ge-  
 brüder, meine Güter soll ich  
 nicht mit Geld zu tun.  
 Diese Tage soll ich arbeiten,  
 um meine Gebrüder in Götter-  
 ung zu beschicken, aber um  
 schickten Tag soll ich nicht  
 in feilich halten in gedanken,  
 daß ich in diese Tage alle

F. C.: Anti-Toupet-Freak.

J. Chr., wie hältst du  
mich? So hab ich dich?

L L  
Wenn du mich so  
siehst, dann bist  
mit mir ein L. mehr!

geschaffen, aber nun sind meine Tage  
auf dem Ende. Ich, Jesus Christus,  
Gottes Sohn, gebiete dir, daß du  
von dem Tode nicht so leicht ab-  
laßest, sondern du sollst das Kom-  
mando Gottes zur Reue haben, für  
jeden Mensch, sei er jung oder  
alt, soll mit größter Aufmerksamkeit  
in meine Grube kommen,  
sich dem Tode entgegenstellen,  
damit sie ihm ergehen kann  
zu dem Leben. Denn ich aber  
das ausschließen, so will ich  
auch sterben in fünf Jahren  
mit Krieg, Hunger in Pestilenz,  
Mißbrauch, Zerstörung in dieser  
Zeit, denn, ja, Tugend in Klugheit  
und, Überforderung eines  
Todes, personeller Krankheit,  
Gefahr, Tugend, giftigen  
Blut, Tugend, eine Klug-  
heitskinder will ich erweisen  
durch Tugend, Gerechtigkeit eines  
Kinds. Denn ich aber auch nicht  
gesprochen, so will ich auch sterben  
in fünf Jahren, wie ich überleben  
und fünfzig Jahre haben, zu  
den will ich den göttlichen  
Vatergott über mich kommen

lassen, sein in's Köbchen n. Geworra  
 in der Olyvünd g'fetzt haben.  
 Thurst nicht nach Rüstern,  
 gedankt, daß ich nicht g'macht  
 haben n. z'ausfäitron wern. Mai  
 der das g'mäpene Luffen der  
 G'wori, der in Zeit n. Freigheit  
 g'kraft wird. Irren dir nicht,  
 wenn dein Bröder oder G'wori  
 neben dir wern ist, sondern  
 von diesem Luffen, der in der  
 g'geben haben, sollst du wissen  
 n. den Luffen in diesem Land  
 g'fassen n. mitteln. Hiesat der  
 g'mäpene Luffen n. G'wori,  
 so unter G'wori n. Kleinen  
 so fast im G'wori g'fetzt, und  
 nicht nur für, sondern mit  
 dem wernigen Hardeben g'a-  
 pruft wird. Ich, Jesus Christus,  
 Gottes Sohn, habe dieses mit  
 eigenem Mund g'fesselt, von  
 es widersteht, der soll keine  
 Hilfe von mir zu erwarten  
 haben; wenn der Brief hat und  
 nicht offenbar, der soll von  
 der g'fesselten Rüstung n. g'a-  
 pflorren sein; sondern von

ich verlaugt abzuzeichnen,  
 dem soll er gegeben werden  
 in einem neuen Tunde so viel  
 wie er als der Tunde am Ende,  
 ja so viel Blätter Lüne die  
 Lüne fütten, in so viel Güter  
 die Grot auf der Erde fütten,  
 so sollen sie mich gegeben  
 werden, wenn ich frohlich Lüne  
 schreiben soll; du ich werde mich  
 jüngsten Charis fügen in ich  
 nicht Kaufschafft, von allem  
 neuen Göttern und Lüne ablegen  
 das du Lüne die Kaufschafft  
 Kindern nicht offenbart werden  
 verpflichtet, das soll von Lüne  
 Lüne fütten, Lüne in Lüne  
 nicht fütten; wenn ich aber  
 mit Lüne zu mich bei sich bringe,  
 das ich im Göttern fütten, das soll  
 von allem Unglück befreit  
 sein und du dich einen  
 guten Lüne neupflegen.  
 Göttern die du Lüne  
 Lüne.

4-6. ich die Kaufschafft nicht  
 betruht, konnte mich werden  
 von Lüne mich fütten und  
 in Lüne bringe.

Brief: Göttern

Lüne Lüne Lüne Göttern  
 die Göttern als die Göttern  
 bei die ich!

+++

# IV. Volksdichtung.

## 1. Huldslinder:

- 1) Triff auf, Goldtaubent 4
- 2) O Krupbürg 4
- 3) Zu Krupbürg auf der Fing 4
- 4) Was nie Ruab nie Rölain 4
- 5) Triff Hund auf Hofen Falpan 4

(A)

1. Triff Hund auf Hofen Falpan (Huldslinder) mit bin-  
 fe Grol, de sel is nie Rölain (Huldslinder), darin  
 3 Grafen waren.

2. Der rote von den Grafen, der in  
 dem Rölain war, der gab mir  
 einmal zu trinken, roten Wein  
 und einen Ofen.
3. Was gibst du mir zu trinken  
 roten Wein und einen Ofen?  
 Du bist nie ein weiser Rölain  
 in der nie ein Graf.
4. Was gibst du mir von dem Fing?  
 ein goldenes Rölain. "Nimm  
 es dir, du gibst, fassen, es soll  
 dir dankbar sein."

(B)

## 6) Triff Hund auf Hofen Laryan 4

1. Triff Hund auf Hofen Laryan, (Huldslinder) mit binfe Grol,  
 de sel is 3 Opellen bei einem Rölain Hofen.

1. Der erste war ein Bischof, der zweite  
ein Kaufmann und so weiter, der dritte  
ein Handwerker, den er hat  
der Wirt sein.

3. Der Handwerker drückt sich  
so oft er in der Hand in seiner  
Wirt sein bei der Hand in seiner  
für von Land zu Lande bis er in  
ein Wirt sein kann.

4. Guter Morgen, Frau Maria,  
schenk mir ein ein gutes Glas  
Wein, den der Wirt sein hat  
so seine Kinder, so seine  
müssen sie sein.

5. Das seine sind die Kinder  
in dem König's Gold ist nicht  
mehr da; was, so sich in der  
in seinem Leben seinen  
Handwerker seinen gut sein.

13. Die seinen Silber da sind  
als 1. hat, so sind bei der  
Lohn so oft ein Wirt in der  
hat gut sein als nötig ist.

### 2. Kinderlied.

①

Kinderlied: 1) Lüge, Lüge  
Köpfe, 2) Hingut Kopf u. Köpfe  
3) Hingut Kopf u. Güter sein,  
gütlich 2, 3 Trauer sein, die  
so sein sind, die seinen  
Kopf sind, die nicht mehr

da rote Rost für ihr Klein Loch!  
 2) Styrt u. Kuudla nu dar Stuud,  
 fut u. Gestala nu dar Gaund,  
 meißte yaru affe, fut von  
Wappan, füllt u. Wappala  
 ubu, nu, pferid daru Kuudla  
 o' Aruda nu.

Rainen über a) Kuunen: d' Kuunen  
 pferid, o' Höynala essent, d' Küpp  
 post unteru Ludü, d' Wäntar  
 ist zu Ludü, d' Wäntar ist nur  
Wäntar, pferid u. Wäntar  
Wäntar nu.

b) Garygottskäparfari: Gary-  
gottskäparfari, Garygottskäparfari,  
 flüagt bis nu Gaund mit, dar  
Wäntar nußt dar o' Wäntar mit,  
 dar Wäntar nußt dar zu.

c) Baronpärnter: Wäntar  
 woll n. Wäntar nu, wenn i  
 nu bei nuin Gaund nu.

d) Wäntar: Wäntar, Wäntar,  
Wäntar (yaru yüt), yint dar nu  
Wäntar Wäntar (Wäntar), yint dar Wäntar  
 2. Wäntar.

Wäntar:

1) Wäntar, Wäntar, Wäntar, da,  
Wäntar, Wäntar, Wäntar, nu,  
Wäntar in dar Wäntar  
 7 Wäntar - d' 13!



①

2) 1, 2, 3;

Letter auf'm Boni,  
Kupatz auf'm Park,  
Graus young way.

②

3) Odoif ist im Garta yungu,

Blissal Högul for no y'fungen?

1, 2, 3 -

Du bist frei!

4) Atla, atla, Lofuistaka,

Atla, atla, ni,

Du bist frei!

③

5) Feuer, braun, Zintu fess,

Gaf in d'ful n. larus was,

Man du was galant fess.

Roma fira n. pag mir was.

1, 2, 3 - Du bist frei!

④

6) Gott u Högala auf'm Berg,

S'vaget n. wird dyfent was

ziflat fira Ladrain,

25 mit fira

zittribubb, zittribubb.

Wirda, du bist z'nepe duss!

⑤

7) Einma Land, kaffata Land,

fab uf yatroga am ladiga Hand,

fitt uf nist in' Man yauwina

was uf nist in' Land koma

gute Kraft in' selber zoni

kant der Lury (!) n. was

Gypfoni,

wuff uf nist am flaf aronje

müß den Lenz im Kuffen weggen.  
1, 2, 3 - die biß frei!

Rindspizale:

- 1) Ringa, ringa, ringa etc.
  - 2) Frei Blüthen, laif uns d'fianer etc.
  - 3) Blüthen, blüthen Tüngerfüt etc.
  - 3) Gebüßt n. Gauen.
  - 4) Guff- fuff.
  - 5) den dritten Blau pflanzan.
  - 6) Ubar 7 Bonita fufan:
- Die Rinder fied in einem Käse  
aufgefallt n. wanden von  
2 ringalen von einander  
erhalten mit folgenden <sup>Gegenstände.</sup> Tünger:
- A. ein Bonita ist zu befragen;
  - B. laßt sie managen; <sup>Wilt was?</sup>
  - B. Mit Silber n. Gold.
  - A. In fufant, ja fufant, das letzte  
müß alles bezustan.
  - A. badnet die 2, welche Gaud  
in Gaud duffen n. die übrigen  
durchlassen; B. ist die durch-  
gehende Fortin. das letzte  
ist den gefangt: fufant  
oder fufant? n. d'umay gefallt.  
Zum Aufuß geht man bei den  
isulifan Gintan.
  - 7) Frei! - Harstspizal. - Wifant  
pif man erpakt, fufan  
die Witzgialanden von einem

bestimmten Platz (Bischof etc.) mit  
 rufen: Hühnerzeit! bis der Hühner  
 Vorstand rufft: Hühner! Sobald  
 ich einen der Hühner sehe,  
 rufft er: Hühner! Hühner! u. alle  
 Hühner so schnell als möglich  
 den alten Platz auf. Das ge-  
 sungen wird, so steht sich  
 abwechselnd: n. j. v.

8) Der Hühner pfieft seinen  
 Gesang an:

Die Kinder antworten sich in  
 2 gleich große Parteien, davon  
 jede einen Hühner hat. Dieser  
 pfieft immer die Laute immer  
 sich, die sich alle um der Hühner  
 fassenden, abwechselnd  
 rufen u. d. Gelingen, die  
 Kette der anderen zu über-  
 bringen, so daß es ein  
 miteinander, das überbrin-  
 gen, und abwechselnd muß er  
 bei der anderen Partei bleiben  
 u. den Platz rufen, so  
 er überzubringen pfieft.

9) Wollt ich wissen, wie der  
 Hühner seinen Gesang u. d. p. v.

10) Hühner p. v. auf seinen  
 Hühner etc.

11. Die Kinder sollen sich in einem  
 Kreis auf. Einer ist alleine der  
 anderen gegenüber u. ruht u.  
 sagt: Jetzt ruht der Herr  
 mit einem Ferkel, uda,  
 uda, uda! Hier auf die Kreise (B),  
 entgegengegr. u. sagt: Was  
 soll der Herr mit 1 Ferkel?  
 uda, uda, uda! Hier auf die Kreise  
 zueinander (A): der Herr soll zu  
 Grube ruhen, uda, uda, uda!  
 B: Was soll der Herr zu Grube  
 ruhen? Uda, uda, uda!  
 A: So soll ein kleines Brieflein  
 schreiben. - uda! Uda!  
 B: Wie soll das kleine Brieflein  
 schreiben? Uda. - !  
 A: So soll die pfünfte Lese  
 schreiben. Uda - - !  
 B: Wie soll die pfünfte Lese  
 schreiben? Uda - - !  
 A: Die pfünfte Lese soll s. s.  
 schreiben. Uda - - ! Hier auf  
 tritt das Gesinnung zu dem  
 Ferkel u. das Ziel be-  
 ginnst von neuem mit der  
 Frage: Jetzt ruht der Herr  
 mit 2 (Güter 3, 4 etc.) Ferkel.

N. N. war Prof. in Tübingen  
 und immer der pfünfte  
 Lese !!

Wann diese Zeit?

12. Auf die folgende Zeit: die Kinder sind wieder in einem Raufe, unter der Aufsicht der Mütter befreundet, realisa dem Singaluan (Garou = A.) unterstellt. (Mütter = B).

(1)

A. So freut sich Herr Garou von Tuffen u. von Titten; er bittet um die aller aller schönsten Tuffen.

B. Die aller aller schönsten Tuffen ist nicht zu haben, das Kleid ist noch nicht vom Schneider gekommen, der Braut ist noch nicht geflochten, können Sie in 8 Tagen wieder!

A. freut wieder mit dem gleichen Lagen.

B. unterstellt jetzt zu sagen: die aller aller schönsten Tuffen ist zu haben, das Kleid ist vom Schneider gekommen u. s. w. Garou sagt die Garou zu Mutter: Ah, mein lieber Mutterlein, jetzt muß ich in das Klosterlein, muß sitzen u. nähen u. wenn ich das nicht kann, so wird mir mein kleines Singalain

29.

abgeschauen. Hiermit wird  
das Gesuch um ein Gesuch  
(Konten oder nicht) ausge-  
sehen; vorerst das Ziel  
von einem beginnt, bis  
alle befristet sind. Zum  
Schluss wird allem das kleine  
Tugendliche abgesehen, weil  
Annie abesst kann. Die Hilfs-  
rufe n. des Nachhins der  
regelmaessige vorerst sind  
Gutheit.

3. n. 4. Wangsa, Pfenster,  
Kittel - unbekannt.

5. Zuschriften am Ziel: Waisent  
sind Ruf- n. Gesuchstücken  
des Spars über das Ziel.  
Spüre eingeweiht. Kalten  
sind Zuschriften, sing. v. der  
Spore besitzend!

### V. Mundart.

1. Name des Orts: Leipziger  
(in Kaputten) am Grumbach.

2. unbekannt.

3. Ruf- n. Leutenamen für  
Gewitter:

a) für Herde: Paul, Fritz.

b) für Jungling: Pfeiffer, Blume.

Blaffa, Laiga, Kolga, Karon,  
Sjant, Sjimal, Sjimal, Lövöna,  
Kupa.

4. Högst Mastvindigt.

5. Radubrotan: Vi skrivar

gafunden fragan vi nu har  
öbail sig befunden: Klapp  
folu? Gungat för förm? Gant  
För nu gänta Köt (Köt?)?

(som niiga mitinanden  
sprafan). Katt, vi "isid" gar  
fr ypprafan, fogar vi Kieda  
"fron" vi Altan kildaripa.

Sjafing: Frö! Gajaf!

Ummiung: Kove! Kove Köt!

TC Ummiung: Ga fall isar?

U och isar Ga fall?

18 Gupf: Gupf Gupf! vdr auf  
Gänta Fay. Drut: Hargalt!

U Gupf! vi Mimmabefullan  
in der Kieppfust malfaf  
vi Kupfbadung auf, Kunt  
jandaf der Lafan, fu isid  
dinfalbe abymvunen; mid  
der "Kupf" befull dinfalbe  
(kraft als Gupf der Kieppfust)  
auf der "isid" Gungta.

vi sollet vortne iud  
vortne iforn, vort  
vortne iud vortne  
vortne...

Jalvan  
Ans 2 Brijstogjöluprosar  
Hammur

*[Signature]*

Den 11. September 1900.